

Impfung gegen Krebs – gibt's das?

Dass man sich gegen Masern, Mumps, Röteln oder auch Tetanus und Grippe impfen lassen kann, ist den meisten Menschen bekannt. Dass es auch eine Impfung gegen die Auslöser bestimmter Krebsarten gibt, wissen viele jedoch nicht.

Genauer gesagt, kann man sich gegen eine Infektion mit Humanen Papillomviren (HPV) impfen lassen. Bis heute sind rund 200 verschiedene Typen von HP-Viren bekannt. Einige davon sind harmlos, andere leider nicht. Etwa 12 HPV-Typen können zu Veränderungen von Haut- und Schleimhautzellen im Genitalbereich führen, die langfristig zu Krebsvorstufen und schließlich zu Krebs z. B. am Gebärmutterhals, in der Scheide, am Penis, am Darmausgang oder im Mund-Rachenbereich führen können.

Studien zeigen, dass die Impfung sehr wirksam gegen eine Infektion mit bestimmten krebsauslösenden HP-Viren schützt und sich so insbesondere das Risiko für Gebärmutterhalskrebs reduzieren lässt.



**Weitere Informationen
bekommst Du bei Deinem
Kinder-, Haus-, Frauenarzt
oder Urologen.**

Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V.
Niedersächsische Krebsstiftung

Königstraße 27
30175 Hannover
Tel. 0511 3885262
www.nds-krebsgesellschaft.de
www.nds-krebsstiftung.de



HPV-Impfung zur Krebsprävention



 NIEDERSÄCHSISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

NIEDERSÄCHSISCHE
KREBSSTIFTUNG 

Wie übertragen sich Humane Papillomviren (HPV)?

Die Viren werden vor allem beim Geschlechtsverkehr übertragen, aber auch durch gegenseitige Berührungen des Mundes, der Scheide, des Penis und des Anus. Um sich anzustecken, muss einer der beiden Kontaktpartner infiziert sein.

Nach Schätzungen infizieren sich etwa 80-90 Prozent der sexuell aktiven Menschen im Laufe ihres Lebens mit HPV. Die meisten Infektionen werden gar nicht bemerkt und heilen folgenlos ab. In einigen Fällen sind die Infektionen jedoch hartnäckig und führen zu Zellveränderungen an der Schleimhaut. Bleiben diese Veränderungen unentdeckt und unbehandelt, kann sich daraus Gebärmutterhals- oder Scheidenkrebs entwickeln. Aber auch Penis- oder Afterkrebs sowie Krebs der Mundhöhle oder des Rachens können die Folge einer HPV-Infektion sein. Bei anderen Verläufen kannst Du gewöhnliche Hautwarzen oder Genitalwarzen bekommen, die zwar gutartig, aber unangenehm und aufwendig zu behandeln sind.

Wie kann ich mich vor einer Ansteckung schützen?

Kondome schützen Dich, aber leider nicht gut genug. Dennoch macht es Sinn, immer Kondome zu verwenden, da sie auch vor anderen Geschlechtskrankheiten schützen. Je mehr Sexualkontakte und wechselnde Geschlechtspartner man hat, desto höher ist das Risiko für eine HPV-Infektion.



Wer bezahlt die Impfung?

Die Kosten für die Impfung werden für alle Kinder und Jugendlichen zwischen dem 9. und 18. Geburtstag von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Ab 18 Jahren zahlen einige, aber nicht alle Krankenkassen. Bei privat Versicherten gilt der jeweils abgeschlossene Versicherungsvertrag. Eine Impfdosis kostet rund 150 Euro.

Impfung

In Deutschland sind zurzeit zwei Impfstoffe (Gardasil® 9 und Cervarix®) zugelassen. Cervarix schützt vor einer Infektion mit den HPV-Typen 16 und 18, die für etwa 60 bis 70 Prozent aller Gebärmutterhalskrebsfälle ursächlich sind. Gardasil® 9 richtet sich gegen insgesamt neun HPV-Typen, die für fast 90 Prozent aller Gebärmutterhalskrebs-Erkrankungen verantwortlich sind. Zudem schützt dieser Impfstoff auch gegen die zwei HPV-Typen, die am häufigsten Genitalwarzen (auch Feigwarzen genannt) verursachen.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von

9 bis 14 Jahren. Dabei bekommst Du zwei Impfdosen in den Oberarm im Abstand von 6 Monaten im Alter zwischen 9 und 14 Jahren. Bist Du älter, werden drei Impfdosen in bestimmten Abständen notwendig. Ein bestmöglicher Schutz besteht erst nach Erhalt aller Einzeldosen. Wichtig ist, dass die Impfung möglichst vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgt. Durchführen dürfen die Impfung Kinder-, Haus-, Frauenärzte und Urologen. Bist Du jünger als 16 Jahre, benötigst Du die Zustimmung Deiner Eltern.



Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Die derzeitigen Impfstoffe gelten als sicher und gut verträglich. Es kann dennoch zu den üblichen Impfnebenwirkungen wie Rötung, Schmerz und Schwellung an der Einstichstelle kommen. Einige Personen leiden auch vorübergehend unter Temperaturerhöhungen, Kreislaufbeschwerden, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen oder Magen-Darm-Problemen.

Wie lange hält die Impfung an?

Der Impfschutz besteht mindestens zwölf Jahre. Ob er lebenslanglich besteht oder ob und wann eine Auffrischung sinnvoll ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

ACHTUNG Die Impfung schützt nicht vor allen HPV-Typen, die Gebärmutterhalskrebs auslösen können. Daher kann sie auch nicht die jährliche Krebsfrüherkennungsuntersuchung, die Frauen ab dem Alter von 20 Jahren in Anspruch nehmen können, ersetzen.

Je nach Impfstoff deckt eine Impfung bis zu 9 HPV-Typen ab. Beide Impfstoffe schützen vor den zwei Typen, die am häufigsten Krebs verursachen.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren.

Mit HPV infizieren sich Jungen/Männer und Mädchen/Frauen bei sexuellem Kontakt.



Es gibt etwa 200 HPV-Typen

... einige HPV-Typen bringen ein hohes Krebs-Risiko mit sich.

... einige HPV-Typen führen zu Genitalwarzen.

... viele HPV-Typen werden durch körpereigene Abwehrstoffe erfolgreich bekämpft.

4 von 5 Personen haben sich in ihrem Leben mit HPV infiziert

